



Mit 5 000 Medien an Bord steuern die beiden Stuttgarter Bibliotheksbusse Max und Moritz 22 Haltestellen an. Foto: arge lola

Max und Moritz unterwegs in Stuttgart

Der Medienlieferdienst als Azubi-Projekt in der Stadtteilbibliothek Stuttgart-Münster

Ende Oktober 2015 begannen die Auszubildenden Hannah Dworschak, Jasmin Stadler und Dinah Politycki der Stadtbibliothek Stuttgart mit der Planung ihres Projekts »Medienlieferdienst der Stadtteilbibliothek Stuttgart-Münster«.

Ausgangspunkt für die Notwendigkeit des Lieferdienstes waren Senioren – ehemals Vielbesucher der Stadtteilbibliothek Münster –, die aufgrund veränderter Lebenssituationen und unterschiedlich begründeten Mobilitätsproblemen nicht mehr in der Lage waren, in »ihre Bibliothek« zu gehen, um sich dort Medien auszuleihen.

Angeregt durch Thomas Ahlers, Leiter der Stadtteilbibliothek Münster sowie Melanie Melchert, der Ausbildungsleiterin, entwickelten die Auszubildenden ein umfassendes Konzept, indem sie sich im Vorfeld bei der Stadtbibliothek Dresden und der Stadtbücherei Villingen-Schwenningen

über etablierte Medienlieferdienste informierten und Senioren im Pflegezentrum Stuttgart-Münster befragten.

Die Auszubildenden überlegten sich, inwieweit sich die Bibliothek aufgrund von personellen Kapazitäten in der Lage sähe, den sozialen Aspekt aufsuchender Bibliotheksarbeit zu berücksichtigen. Es musste überprüft werden, welche Wege hier gangbar wären, um die zwischenmenschliche Komponente aufsuchender Bibliotheksarbeit bei der Projektkonzeption und -durchführung konstruktiv zu berücksichtigen.

Im Juni 2016 wurde der neue Medienlieferdienst im Café des Pflegezentrums vorgestellt. Ein gut bestückter Wagen mit Zeitschriften, Büchern, Filmen und Hörbüchern zeigte anschaulich eine erste Auswahl, darunter beispielsweise Kurzgeschichten, Krimis, heitere Romane, Sachbücher zu Gedächtnistraining, Erbrecht und Gesundheit und vieles mehr, was sich die Befragten des Pflegezentrums gewünscht hatten.

Mit Unterstützung des Bezirksamts wurden mittlerweile zwei Ehrenamtliche gefunden, die von der

Stadtteilbibliothek ausgewählte Medien oder auch gezielte Wunschmedien auf die Zimmer der Bewohnerinnen und Bewohner bringen und den Medienwagen zu festgelegten Zeiten im Café des Pflegezentrums betreuen. Der Medienlieferdienst soll aber nicht nur auf das Pflegezentrum beschränkt sein, sondern allen Bewohnern des Stadtteils zugute kommen.

Die Bibliotheksbusse »Max« und »Moritz« in Stuttgart

Nachdem bereits 2009 der neue Bibliotheksbus »Max« der Stadtbibliothek Stuttgart seine Fahrt aufgenommen hatte, löste 2013 auch der zweite Bus »Moritz« seinen in die Jahre gekommenen Vorgänger ab.

Mit ihren bunten Foto-Motiven auf silbernem Grund sind die Busse ein echter Hingucker im Stadtgebiet. Der Bus »Moritz« der Marke Setra wurde von der Firma Berger Karosserie- und Fahrzeugbau mit Sitz in Frankfurt am Main



gebaut. Wie sein Kompagnon »Max« ist auch »Moritz« mit heller Inneneinrichtung, umweltfreundlicher Dieselmotor-Antriebstechnik nach Euro 5 und moderner Präsentationstechnik für das Leseförderungskonzept ausgestattet. Klimaanlage, Standheizung, Innenbeleuchtung und EDV-Geräte werden durch eine Aufdach-Photovoltaik-Anlage betrieben. In jedem Bus stehen 5 000 Medien zur Verfügung, die aus dem Depot (40 000 Medien) regelmäßig aktualisiert werden.

Die Busse sind nachmittags jede Woche an 22 Haltestellen präsent. An den Vormittagen fahren sie 21 Grundschulen und 17 Kindergärten an, wobei jährlich rund 340 bibliothekspädagogische Aktionen durchgeführt werden. Weitere 21 Kindergärten und sieben Schulen werden mit Medienpaketen versorgt.

Neue Haltestelle des Bibliotheks-busses: Lese-Heimat

Erstmals standen in diesen Sommerferien Flüchtlingseinrichtungen auf dem Programm der Fahrbibliothek Stuttgart. Eine Woche lang fuhr der Bibliotheksbus in Kooperation mit dem Verein »Leseohren« zwei

Flüchtlingseinrichtungen in Stuttgart-Bad Cannstatt an.

»Leseohren aufgeklappt – eine Geschichte nur für dich«, heißt es in Stuttgart auch für Kinder in Flüchtlingsunterkünften. Bereits seit Dezember 2015 vermitteln im Projekt »Lese-Heimat Stuttgart. Vorlesen für geflüchtete Kinder« über 30 geschulte Vorlesepatinnen und Vorlesepaten Kindern Erfolgserlebnisse im Umgang mit Büchern. Bisher wurden bei 23 Veranstaltungen und Kooperationen mit acht Unterkünften mehr als 300 Kinder mit ihren Eltern erreicht. Mit Gedichten, Liedern und Spielen gestalten die Mitarbeiter und ehren-

Praxis-Beispiel 6

amtliche Vorlesepaten in kleinen Runden für die Kinder eine Veranstaltung rund um die deutsche Sprache, in die sie eintauchen und sich dort entspannen können. Langfristig soll das Konzept auch auf die Stadtteilbibliotheken Stuttgarts übertragen werden, um mehr Kinder und ihre Eltern zu erreichen.

Zusammen konnten die Fahrbibliothek und der Verein Leseohren in der Woche vom 29. August bis 2. September 2016

das bereits bewährte Lese-Heimat-Programm direkt in die Flüchtlingseinrichtungen bringen. Das Team der Fahrbibliothek war zum ersten Mal dabei und war eine große Bereicherung für das Projekt. Höhepunkt war der Besuch des Bücherbusses, bei dem die Kinder die fahrende Bibliothek erforschen und sogar mal am Lenkrad sitzen durften.

Unmittelbar vor der Unterkunft, umgeben von einem kleinen Zelt und Sitzgelegenheiten, warteten der Bibliotheksbus, die Vorlesepaten und natürlich jede Menge Bücher aller Art auf die Kinder. Schnell füllte sich der Platz vor dem Bus mit Kindern allen Alters und interessierten Eltern. Zur Begrüßung wurden rhythmische Sprachspiele geklatscht und Lieder gesungen, die durch die Wiederholungen schnell mitgemacht werden konnten. Freudig ließen sich alle auf die Buchentdeckungsangebote ein. Es wurde gemeinsam betrachtet, gezeigt, gesucht, gelacht und gelesen. Dieses fröhliche, entspannte Angebot haben über 50 Kinder in Anspruch genommen.

»Was an diesem Projekt so schön ist, ist dass die Kinder entscheiden und mitgestalten dürfen«, sagt Helga Schippelbaum, eine der Vorlesepatinnen des Projekts »Lese-Heimat«.

red